

Tolstoj-Worte

Autor(en): **Tolstoj, Leo**

Objekttyp: **Postface**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **46 (1952)**

Heft 6

PDF erstellt am: **27.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

keit. Und diese Auffassung findet sich auch heute noch unbewußt im Denken und Fühlen selbst jener, die ihrem christlichen Glauben längst den Rücken gekehrt haben, verharmlost als Vorurteil und passive Abneigung, aggressiv als Feindschaft und Haß. Die Symbole der mittelalterlichen Gestalten ruhen im Unbewußten. Sie treten mit ihren Affekten an die Oberfläche des Bewußtseins, wenn an sie gerührt wird. Dies erscheint uns der Grund, warum der Antisemitismus so schwer zu bekämpfen ist. Der Antisemitismus ist ein komplexes psychologisches Phänomen, aber seine Wurzeln reichen tief hinab in unbewußte Schichten des Seelenlebens.

Danach wäre eigentlich der Bekämpfung des Antisemitismus keine gute Prognose gestellt. Das einzige, was wir notwendig tun müssen, ist, den guten Willen und die Einsicht wachzurufen und eine öffentliche Meinung zu wecken, die den Antisemitismus als unanständig und als krankhaft ablehnt. Wenn alle so denken, dann will keiner mehr unanständig und krankhaft sein (F. Boehm). Aber eine solche öffentliche Meinung wird nur geschaffen, wenn alle dabei mithelfen, vor allem die Eltern unserer Jugend, die Lehrer, die Geistlichkeit. In Wort und Tat. Es darf sich niemand davon ausnehmen aus irgendwelchen Gründen. Denn es ist eine Christenpflicht, die damit zu erfüllen ist, eine längst fällige Schuldtilgung.

Dr. E. Liefmann

Tolstoj-Worte

Die Lehre Christi hat nur dann Kraft, wenn sie die volle Vollkommenheit fordert, das heißt die Vereinigung des göttlichen Wesens, das sich in der Seele jedes Menschen befindet, mit dem Willen Gottes – der Verbindung des Sohnes mit dem Vater. Nur diese Befreiung des Gottessohnes, der in jedem Menschen lebt, vom Tierischen und seine Annäherung an den Vater bilden das Leben nach der Lehre Christi.

Der wahre Friede beruht auf gegenseitigem Vertrauen, während diese ungeheuren Rüstungen klar und deutlich das äußerste Mißtrauen beweisen, wenn nicht gar den verborgenen Haß, der zwischen den Staaten besteht.

Alle Menschen unserer Zeit leben in einem beständigen schreienden Widerspruch der Erkenntnis und des Lebens. Diese Widersprüche sprechen sich sowohl in den wirtschaftlichen wie in den staatlichen Beziehungen aus. Am schärfsten aber ist dieser Widerspruch in der Erkenntnis des christlichen Gesetzes der Menschen-Brüderschaft und in der Notwendigkeit, in die alle Menschen die allgemeine Wehrpflicht versetzt, durch

die jeder bereit sein muß zu Feindschaft und Totschlag, durch die jeder gezwungen ist, gleichzeitig ein Christ und ein Gladiator zu sein.

Leo Tolstoj: Das Reich Gottes ist inwendig in euch. Bd. 1.

Die christliche Lehre ist keine Gesetzgebung, die, mit Gewalt eingeführt, sofort das Leben der Menschen verändern könnte; das Christentum ist eine von der früheren abweichende, neue, höhere Auffassung des Lebens. Eine neue Auffassung des Lebens kann aber nicht vorgeschrieben werden, sie kann nur freiwillig angenommen werden. Freiwillig aber kann die neue Lebensauffassung nur auf zwei Arten angenommen werden; in geistiger innerer und in erfahrungsmäßiger äußerer Weise.

Die Regierungen – alle Regierungen, die despotischen wie die liberalen – sind in unserer Zeit zu dem geworden, was Herzen so treffend einen Dschingis-Khan mit Telegraphen nennt, das heißt Organisationen der Gewalt, die lediglich auf der größten Willkür beruhen und gleichzeitig sich all der Mittel bedienen, die die Wissenschaft zu einer gemeinsamen, gesellschaftlichen, friedlichen Tätigkeit freier und gleichberechtigter Menschen hervorgebracht hat, und die sie zur Knechtung und Bedrückung der Menschen anwenden.

Die Regierungen und die herrschenden Klassen stützen sich jetzt nicht auf das Recht, ja nicht einmal auf den Schein der Gerechtigkeit, sondern auf eine mit Hilfe der wissenschaftlichen Fortschritte geschaffene, höchst künstliche Organisation, bei der alle Menschen in einen Kreis von Gewalt gebannt sind, aus dem sie sich nicht befreien können.

WELTRUNDSCHAU

Wer profitiert von Korea! Der Koreakrieg dauert nun volle zwei Jahre. Und immer noch ist sein Ende nicht abzusehen, scheinen doch die nachgerade zum Possenspiel gewordenen «Waffenstillstandsverhandlungen», entgegen unseren hier geäußerten Erwartungen, neuerdings in einer Sackgasse stecken geblieben zu sein. Das Haupthindernis ist gegenwärtig die Frage der Heimshaffung der Kriegsgefangenen; die Nordkoreaner und Chinesen verlangen alle Gefangenen, die in der Hand der UNO-Streitkräfte sind, zurück, während die Amerikaner behaupten, ein großer Teil dieser Soldaten wolle gar nicht mehr heim, und es wäre unmenschlich, Gegner des kommunistischen Regimes wider ihren Willen «dem Henker auszuliefern». Allein es bestehen begründete Zweifel an der Richtigkeit der amerikanischen Behauptungen, Zweifel, die durch die fürchterlichen Mißstände in den überfüllten Gefangenenlagern der UNO und die grausame Art